

Abschlussbericht Praxisseminar SoSe 2017: Gestaltung des ZeitBankCzasu-Shops und dessen Eröffnung

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	S. 1
2. Konzept.....	S. 2
3. Planung.....	S. 4
4. Ablauf der Gestaltung vom ZeitBankCzasu-Shop.....	S. 5
5. Shop-Eröffnung.....	S. 7
6. Résumé.....	S. 10

1. Einleitung

Die folgende Arbeit stellt den schriftlichen Abschlussbericht des Seminars Ślubfurt dar, den die Teilnehmer Saskia Fichtner, Merle Korte, Franziska Gockel und Giuliana Schaffert nach Beendigung des seminarinternen Projektes gemeinsam anfertigten. In logischer Reihenfolge soll er die gemeinsam verrichteten Arbeitsschritte aufzeigen und mit Bildern verdeutlichen.

Grundlage des Projektes ist das Seminar Ślubfurt, das im Sommersemester 2017 von Michael Kurzwelly an der Europa-Universität Viadrina angeboten wurde. Die erste Sitzung wurde dabei von Herrn Kurzwelly genutzt, um die Langzeitprojekte Ślubfurt sowie Nowa Amerika

intensiv vorzustellen. Sich inhaltlich mit der Erschaffung eines nationenübergreifenden Kulturraums an der deutsch-polnischen Grenze beschäftigend, boten die Programme bereits Raum für die vielfältigsten Ideen. Die eigene Währung, das Wappen, das Parlament und selbst eine eigene Rechtsprechung sind dabei feste Bestandteile der Stadt Słubfurt, an denen sich seit 1999 neben Herrn Kurzwelly auch Freiwillige aus Słubice und Frankfurt (Oder) sowie Student*innen beteiligten.

Auf dieser Grundlage basierend durften auch wir an einem Projekt für die Stadt Słubfurt weiterarbeiten. Herr Kurzwelly gab uns an dieser Stelle die Freiheit, uns entweder mit der Findung einer komplett neuen Idee zu beschäftigen oder ein bereits bestehendes Konzept Słubfurts weiterzudenken. Nachdem wir Flyer, Fotos und Karten betrachtet und die wichtigste Spielstätte Słubfurts, den Brückenplatz 2.0 besichtigt hatten, gingen wir mit einem umfangreichen Wissen über Słubfurt und Nowa Amerika aus der ersten Seminarsitzung. Die vielen Informationen gaben uns bereits zu diesem Zeitpunkt verschiedenste Denkanstöße, wie unser eigenes Vorhaben innerhalb Słubfurts aussehen könnte. Diese Gedanken beliefen sich zuerst auf die Entscheidung, ob wir ein Event veranstalten, ein Produkt entwerfen, oder an eine bestehende Idee anknüpfen wollten. Zunächst waren die Meinungen hier unterschiedlich, jedoch konnte, möglicherweise aufgrund der geringen Anzahl der Teilnehmerinnen, schon bald ein gemeinsamer Plan gefasst werden. Dieser vereinte nach unserer Vorstellung alles: ein Event, ein Produkt und die Ausarbeitung einer bestehenden Idee!

2. Konzept

Die gemeinsame Idee war der ZeitBankCzasu-Shop. Dieser Shop sollte als zentraler Knotenpunkt für die verschiedenen Bereiche Słubfurts dienen und so seine bestehenden Elemente, wie die Währung Studzinas und Minutyn, den Ort des Brückenplatz 2.0 und die von den Słubfurter Bürger*innen eingebrachten Fähigkeiten, erweitern.

Das Konzept der ZeitBankCzasu basiert auf der Währung, bestehend aus den Münzen Studzinas und Minutyn, die von Richard Rath ins Leben gerufen wurde. Diese Münzen repräsentieren die Zeit, die man für den Verein Słubfurt investiert hat. Das Engagement reicht von angebotenen Polnischunterricht, über Gartenarbeit und Theaterkurse, bis hin zu Ernährungs- und Bewerbungsberatung. Je nachdem wie viel Zeit die Arbeit in Anspruch

nimmt, wird man von der ZeitBankCzasu oder demjenigen, der das Angebot in Anspruch nimmt in Studzinas und Minutyn bezahlt. Eine Studzina entspricht dabei einer Stunde Arbeit, sowie fünfzehn Minutyn fünfzehn Minuten investierter Zeit. Der ZeitBankCzasu-Shop gibt damit dem Konzept der ślubfurter Bank erstmals einen festen Raum. Dabei erhalten die Produkte der Ślubfurter*innen eine Ausstellungs- und Kauffläche, sowie die Währung einen zentralen Anwendungsbereich.

Gleichzeitig soll die feste Anlaufstelle in weiteren Ślubfurter*innen das Interesse wecken, sich innerhalb des Projekts mit den unterschiedlichsten Aktivitäten einzubringen und somit Beziehungen untereinander sowie den Verein zu stärken.

Unsere Idee war es, einen Raum zu konzipieren, der die genannten Funktionen erfüllt, indem er primär den Produkten der Ślubfurter Bürger*innen eine Ausstellungs- und Verkaufsfläche bietet, wobei gleichzeitig ein weiterer Fokus auf die Ästhetik der Raumgestaltung gelegt wurde. Um den Kund*innen den nötigen Freiraum zur Begutachtung der Produkte zu lassen, war es für uns wichtig, den Kassenbereich zu separieren, was uns durch die Nutzung eines kleinen angrenzenden Raumes gelang. Ein Brett im Türrahmen sollte den Kassen- und Stauraum von der Ausstellungsfläche trennen, den Zugang jedoch nicht unnötig erschweren, weshalb wir uns für eine klappbare Variante entschieden. Ein selbstgebautes Regal aus unterschiedlich großen Holzkisten sollte einerseits verschiedenste Produkte beherbergen, aber auch, durch ein versetztes Anbringen an der Wand, die kreative Einrichtung des Raumes untermalen.

Angenehme Farben sollten die bisher als Abstellraum genutzte Fläche optisch aufwerten und Besucher anregen, sich Zeit zu nehmen, die angebotenen Produkte näher zu betrachten.

Dekorative Elemente wie hängende Origami-Kraniche, ein gemalter ZeitBankCzasu-Schriftzug und Bilderrahmen mit Fotos von unserer Arbeit an der Raumgestaltung und der Eröffnungsfeier verdeutlichen das ZeitBankCzasu-Gestaltungskonzept und machen den Raum lebhaft. Dabei wurden die Farben des Logos aufgegriffen, die einerseits den Wiedererkennungswert hervorheben und andererseits eine angenehme, einladende Atmosphäre generieren.

Das Ziel bei der Konzipierung der Shopöffnung war es vor allem, innerhalb der Nutzer*innen des Brückenplatz 2.0 aber darüber hinaus auch bei den Einwohner*innen und Student*innen von Frankfurt (Oder) und Ślubice für die neue Nutzung des bisher ungenutzten

Turnhallenraums zu werben. Alle Gruppen sollten sich einerseits angesprochen fühlen, sich innerhalb des Projekts einzubringen, aber auch einfach nur zu feiern und einen angenehmen Tag zu verbringen. Die Informationen sollten durch die verteilten Einladungen, die Facebook-Veranstaltung, Plakate und Flyer weitergegeben werden.

Weitere Aktivitäten und Workshops zur Malerei, zum Legen von Mosaiken und Gartenarbeit sollten den Nachmittag gestalten.

3. Planung

Schon während der ersten Sitzung tauschten wir unter den Seminarteilnehmerinnen Kontaktdaten aus, sodass diverse Schritte innerhalb der Projektumsetzung über Facebook diskutiert und verabredet werden konnten. Zunächst hielten wir für weitere Treffen die Seminarzeiten montags 14-16 Uhr bei, trafen uns unter Absprache mit Herrn Kurzwelly jedoch bald auch zu anderen Zeiten. Dies war vor allem möglich, da wir einen eigenen Schlüssel zur einstigen Turnhalle des Brückenplatzes erhielten. Auf diese Weise konnten wir teilweise in aufgeteilten Arbeitsgruppen und nach eigenem Zeitmanagement unsere Vorstellung des ZeitBankCzasu-Shops umsetzen. In ständiger Beratung und Abstimmung mit allen Seminarteilnehmerinnen entstanden so schon bald Listen über Arbeitsvorgänge sowie Einkäufe, die in Zukunft getätigt werden mussten. Herr Kurzwelly bot uns dabei von Anfang an die Unterstützung mit dem eigenen PKW an. Dies half uns letztendlich sehr, da wir bald nicht nur den Plan gefasst hatten, einen Raum des Brückenplatz 2.0 umzugestalten, sondern mit der Renovierung auch die Verbreitung der Skubfurt-Währung Studzinas und Minutyn zu feiern. Sowohl bei der Planung der Renovierung, als auch bei jener der Eröffnungsfeier, gab es intern die unterschiedlichsten Entscheidungen zu treffen. Unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie unterschiedlicher Geschmack der Seminarteilnehmer*innen entschieden genauso sehr über Anschaffungen und Einteilung der Arbeitsschritte, wie Kosten und Arbeitsaufwand. So konnten wir, teilweise auch durch Hinweise von Herrn Kurzwelly was unsere Möglichkeiten seitens des Umbaus des Raumes betraf, immer zu einer angemessenen Lösung kommen. So fassten wir schon früh den Entschluss, den Raum neu zu streichen und einen Stau- beziehungsweise Kassenraum einzurichten. Die Entscheidung ein Regal aus Holzkisten selbst zu bauen, entstand jedoch während eines gemeinsamen Besuch im Baumarkt bzw. Möbelhaus, als wir keine geeigneten Regalsysteme für unsere Vorhaben

fanden. Auf ähnliche Weise veränderten sich im Laufe unserer Projektzeit unsere Anfangspläne hin zu alternativen Beschlüssen, die letztendlich doch unser Raumkonzept aufgreifen konnten.

Aber auch hinsichtlich des Veranstaltungstages gab es seit Beginn des Seminars unterschiedliche Planungsansätze. Fest stand, dass die Eröffnung des ZeitBankCzasu-Shops in ein Rahmenprogramm aus Workshops und Aktivitäten auf dem Brückenplatz eingebaut werden sollte. Eine Neuerung bildete jedoch bald die Austragung des islamischen Zuckerfestes, das von der muslimischen Community Frankfurt (Oders) parallel zur Shoperöffnung stattfinden sollte. Auf Grund der erwarteten arabisch sprechenden Menschen wurde die Eröffnung des ZeitBankCzasu-Shops deshalb auf der dafür vorgesehenen Facebook- Veranstaltung auch auf Arabisch beworben.



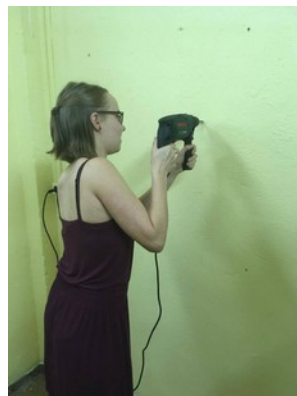
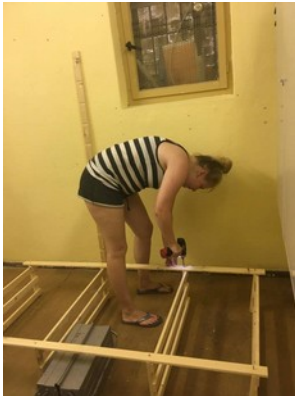
Der Raum des späteren ZeitBankCzasu-Shops zu Beginn des Semesters

4. Ablauf der Gestaltung ZeitBankCzasu-Shop

Am Anfang hatten alle von uns viele Ideen und Konzepte geplant, die nach Besprechung jedoch entweder als unrealistisch oder viel zu zeitaufwendig zur Seite gelegt wurden. Durch Michaels längeres Vorhaben, der Errichtung des ZeitBankCzasu-Shops, waren wir uns alle schnell einig, dass wir dieses Projekt als Team in Anspruch nehmen werden.

Leider konnten nicht an allen Sitzungen/ Treffen alle immer zusammen vor Ort sein. Jedoch standen wir über Facebook in ständiger Absprache untereinander und haben Michael über unser Vorgehen informiert. Er stand uns auch tatkräftig zur Seite, hat uns neue Denkanstöße gegeben und uns in vielerlei Hinsichten geholfen.

Die Zeitspanne vom ersten Handgriff im ZeitBankCzasu-Shop bis hin zur Eröffnung umfasste ca. neun Wochen. In diesen neun Wochen haben wir viele handwerkliche Tricks dazugelernt. Am Anfang räumten wir den Raum leer, fegten ihn sauber, entfernten Spinnweben und machten einen Plan. Der Plan bestand daraus, dass wir uns aufgeschrieben hatten, wann wir was machen wollen. Frühzeitig stand auch schon der Termin für die Eröffnung fest. Damit wir auch Zutritt zum Shop haben, ließen wir uns Schlüssel anfertigen. Wir malten die Wände neu an, schliffen die Türen und bemalten sie auch. Zusammen trafen wir uns mit Michael im Mai bei toom, um Regale, Kisten und weitere Utensilien zu besorgen. In die Wand mussten wir mehrere Löcher bohren, um die Regale zu befestigen. Mit jeder Woche, sah man mehr Veränderungen im Raum.



Bauarbeiten im Shop:
Regalaufbau,
Bohren der Löcher
für die stabile
Anbringung der
Regale, Gestalten
des Kisten-Regals

Als der Termin der Eröffnung näher rückte, druckten wir Plakate und Handzettel aus und verteilten diese in den Uni-Gebäuden. Darauf standen die Informationen über den Shop und dass jeder willkommen ist, uns seine Produkte für Studzinas oder Minutyn zu verkaufen. Des Weiteren verteilten wir 150 Einladungen in der Nachbarschaft und informierten das fforst. Auch online machten wir auf Facebook Werbung und teilten die Veranstaltung. Michael errichtete eine Facebookseite für den Shop, auf welcher wir schon Produkte in Form von Fotos ankündigten. Im Magazin fanden wir viele Gegenstände, die wir im Shop zum Verkauf auslegten. Besonders haben wir uns über Charlottes selbstgemachte afrikanische Kleidung gefreut. Auch Ghyath gab uns große Tüten voller Kinderkleidung. Außerdem brachten wir selbst Dinge von zu Hause für den Verkauf im Laden mit.

Ein paar Tage vor der Eröffnung schmückten wir den Shop noch und klebten das Logo an die Tür. Als der Tag der Eröffnung kam, waren wir alle sehr angespannt. Wir rollten einen roten

Teppich, schmückten draußen die Zäune und gingen einkaufen. Am Nachmittag begann das Fest. Da gleichzeitig das Zuckerfest stattfand, kamen viele Menschen mit ihren Kindern. Es gab tolle Workshops, bei denen Kinder die Währung nach vollendeter Arbeit bekamen, um sich davon etwas im Shop bei uns zu kaufen. Nach einer Rede vom Frankfurter Bürgermeister, wurde nun unser Shop eröffnet. Viele Menschen strömten hinein und wir konnten stolz unsere Arbeit präsentieren. Leider ließ sich an dem Tag nicht viel verkaufen, da zu wenige die Währung hatten. Für uns war dieses Projekt trotzdem spannend, da wir neue Einblicke in verschiedene Arbeiten bekommen haben. Außerdem haben wir uns über die freundlichen Worte des Bürgermeisters gefreut.

5. Shoperöffnung

Nach mehreren Wochen der Vorbereitung, in denen wir den ZeitBankCzasu-Shop gestalteten und mit passenden Möbelstücken einrichteten, wurde selbiger am 26.06.2017 feierlich eröffnet. Um möglichst viele Menschen anzusprechen und für die Idee der Stadt Słubfurt zu begeistern war es uns wichtig, die Informationen zur Shoperöffnung an möglichst viele Bürger*innen der Städte Słubice und Frankfurt (Oder) weiterzugeben. Insbesondere an diejenigen, für die das Modell Słubfurt bis dahin unbekannt war. Deshalb wurden diverse Zielgruppen, von Student*innen der Europa Universität Viadrina, Freund*innen und Bekannte, bis hin zu den Nachbar*innen des Słubfurt Hauptgebäudes auf der Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße angesprochen. So wurden unter anderem Flyer in der Universität verteilt, sowie eine Facebook Veranstaltung erstellt, um vor allem auch junge Menschen zu erreichen. Ebenso wurden persönlich verfasste Briefe an die Nachbar*innen verteilt, in denen sie zu der Eröffnung des ZeitBankCzasu-Shops eingeladen wurden. Anlässlich der Eröffnungsfeier war es uns Studierenden möglich uns anhand von T- Shirts mit dem Aufdruck des Schriftzuges, sowie des Wappens der Stadt Słubfurt als Verantwortliche der Eröffnung sichtbar zu zeigen.

Am Tag der Eröffnung gab es zusätzlich ein Rahmenprogramm, welches dazu dienen sollte, auch das Interesse derjenigen Bürger*innen zu wecken, die noch nicht mit der Idee von Słubfurt vertraut waren. Dazu fand der geplante Mosaik- Workshop statt, welchen Joanna Hanć leitete und der regen Zuspruch erfuhr. Die angefertigten Mosaik-Plakate sollten anschließend

an die Steinmauer gegenüber der Eingangstür der Słubfurt Halle angebracht werden. Ebenso gab es das Angebot eines Malerei- Workshops unter der Leitung von Michael Kurzwelly, einen Garten- Workshop bei Anna Aniśko, sowie die Möglichkeiten Volleyball, Tischtennis oder Schach zu spielen. Die anwesenden Kinder konnten sich außerdem schminken lassen. Im ZeitBankCzasu-Shop gab es zudem die Möglichkeit, sich aktiv an dessen weiteren Gestaltung zu beteiligen. Dazu wurde von uns im hinteren Raum ein Plakat an der Wand befestigt, auf dem die Besucher*innen zum einen ihre positiven Eindrücke, als auch neue kreative Ideen niederschreiben konnten. Zum Beispiel, was Ihnen an dem Shop bereits gefällt und welche Dinge sie verändern oder weiterentwickeln würden. Als Willkommensgeschenk für die ersten Besucher*innen entstanden Polaroid Fotos, die mit den neuerworbenen Produkten im ZeitBankCzasu-Shop aufgenommen wurden und die für Begeisterung bei den Besucher*innen sorgten. Die entwickelten Fotos wurden teilweise auch in Bilderrahmen im Shop aufgehängt.

Zu dem parallel stattfindenden Zuckerfest der muslimischen Flüchtlinge, die in der Stadt Frankfurt (Oder) und der Umgebung wohnen, erschienen zudem 150 Gäste, darunter viele Kinder. Das war für uns eine gute Gelegenheit, noch mehr Menschen kennenzulernen, die bereits innerhalb von Słubfurt aktiv sind und diese gleichzeitig auf den Shop aufmerksam zu machen.

Im Rahmen der Veranstaltung erschien außerdem der amtierende Bürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder), Martin Wilke, der erstmalig die Räumlichkeiten der Słubfurt-Halle persönlich besuchte und sich bei Michael Kurzwelly zu der Geschichte der Stadt Słubfurt, sowie den aktuellen Projekten informierte. Dabei besuchte er auch den ZeitBankCzasu-Shop, um sich ein genaueres Bild zu verschaffen und stellte interessierte Fragen an uns Studentinnen zu unserem im Seminar entstandenen Projekt. Neben dem Bürgermeister war außerdem ein Journalist anwesend, der für die Märkische Oderzeitung in Frankfurt (Oder) berichtete.



Begrüßung des Bürgermeisters in der Turnhalle auf dem Brückenplatz 2.0

Im Laufe des Nachmittags kamen die Bürger*innen in den ZeitBankCzasu-Shop, um sich die Produkte im Laden anzusehen. Während der Veranstaltung war es deshalb wichtig, dass der Shop dauerhaft von einer von uns betreut wurde, um auf Fragen der Interessierten eingehen und den ZeitBankCzasu-Shop präsentieren zu können.

Im Anschluss an die Feier gab es das Angebot zusammen zu grillen und gemütlich beisammen zu sitzen, um die Mitwirkenden und die Verantwortlichen von Słubfurt näher kennenzulernen und die Eröffnung des ZeitBankCzasu-Shops zu reflektieren.

Letztendlich haben wir an dem Tag der Eröffnung Produkte des ZeitBankCzasu-Shops verkauft und einige Menschen auf den ZeitBankCzasu-Shop aufmerksam machen können. Um eine größere Anzahl der Menschen zu erreichen, ist es nun wichtig, weiterhin Werbung für den Shop zu machen und die Idee der ZeitBankCzasu zu verbreiten. Die doch geringe Anzahl an Besucher*innen aus studentischen Kreisen, sowie Bürger*innen der Städte Słubice und Frankfurt (Oder), könnte der Tatsache geschuldet sein, dass das Konzept der ZeitBankCzasu trotz der Erläuterungen auf den Flyern, den Einladungen und der Facebook-Veranstaltung nicht ausreichend verständlich war. Für die Existenz des ZeitBankCzasu-Shops ist es jedoch essentiell, dass die Bürger*innen von der Möglichkeit erfahren, Artikel der Stadt Słubfurt erwerben, sowie ihre eigenen Produkte anbieten zu können.

Des Weiteren gilt es nun feste Öffnungszeiten zu finden, zu denen der Shop geöffnet ist und zu denen ein*e Freiwillige*r bereit wäre, die Produkte zu verkaufen.

6. Résumé

Wir beurteilen das Ergebnis der vergangenen Wochen als positiv. Das Projekt war für das Format - die Planung und Umsetzung während eines Semesters – sehr gut geeignet, da wir es von Anfang bis Ende begleiten und umsetzen konnten. Wir konnten so einen Beitrag zum großen Mosaik, das Słubfurt mit seinen Menschen, Räumlichkeiten, Angeboten und Aktionen ist, leisten. Der Raum, den wir gestaltet haben, kann und sollte jetzt von anderen mit ihren Ideen weiterentwickelt und fortgeführt werden. Wir freuen uns, dass sich mittlerweile eine Person gefunden hat, die den ZeitBankCzasu-Shop betreut und regelmäßige Öffnungszeiten realisieren kann. Nichtsdestotrotz ist allen Beteiligten bewusst, dass der Shop in der Zukunft in seiner jetzigen Verfassung kein Selbstläufer sein wird. Noch wissen zu wenige Menschen von seiner Existenz und machen von ihm Gebrauch. Um ihn attraktiver zu machen, müsste ein Konzept entwickelt werden, um mehr Leute dazu zu animieren, das Angebot zu erweitern und dafür zu sorgen, dass das Produktangebot sich regelmäßig ändert und neue Dinge dazu anregen, öfter vorbei zu schauen.

Ein Problem, auf das wir immer wieder gestoßen sind, war die Tatsache, dass wir uns in einem Kontext bewegten, in dem schon viel vor uns passiert ist und dessen Strukturen wir noch nicht gut kannten. So waren wir beispielsweise unsicher, welche vorhandenen Materialien wir für die Shop-Gestaltung verwenden können und welche Produkte wir für den Verkauf einplanen können. Auf Nachfrage haben wir teilweise unterschiedliche Antworten bekommen, was unsere Planungen schwieriger machte. Teilweise bemerkten wir außerdem von unserer Seite her eine gewisse Scheu, Entscheidungen alleine zu treffen und einfach umzusetzen, da wir Bedenken hatten, projektinterne Standards zu missachten oder Leuten auf die Füße zu treten, die die Vorarbeiten für den ZeitBankCzasu-Shop geleistet haben.

Die Umsetzung der Eröffnungsfeier war zu Beginn wesentlich kleiner geplant, als sie letztlich ausgefallen ist. Wenige Wochen vor dem geplanten Eröffnungstermin kam von der muslimischen Community in Frankfurt und Umland die Anfrage, das Zuckerfest zum Ende

des Ramadan auf dem Brückenplatz in Słubfurt stattfinden zu lassen. So bot sich für uns die Möglichkeit, die geplante Shoperöffnung gleichzeitig mit dem Zuckerfest anzuhalten. Die Entscheidung, beide Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden zu lassen war sicherlich richtig und hat zu einem großen und schönen Fest geführt. Trotzdem muss im Nachgang festgestellt werden, dass wir von der hohen Teilnehmer*innen Zahl überrascht und vielleicht auch etwas überfordert waren. Wir hatten ein recht kleines Budget für Essen eingeplant, mit dem wir die ca. 150 Gäste nicht annähernd hätten verpflegen können. Wir hatten außerdem damit gerechnet, dass beim Zuckerfest auch herzhaftere Speisen wie Salate und Brot mitgebracht werden würden und hatten geplant, das Buffet mit vegetarischem und halal zubereitetem Grillgut zu ergänzen. Im Vorfeld hatten wir mit einem der Hauptorganisatoren des Zuckerfestes darüber gesprochen, scheinbar war unsere Kommunikation aber nicht gut genug. Letzten Endes waren die süßen Leckereien vom Zuckerfest schnell verspeist und wir haben unsere Grill-Sachen zurück gehalten, bis die meisten Gäste gegangen waren, um dann im kleinen Kreis zusammen zu essen.

Die Zusammenlegung beider Events hätte dazu führen können, dass sehr viele Menschen auf den Shop aufmerksam werden. Durch die große Besucher*innen-Zahl war es aber nicht möglich, das Shop-Konzept und die Idee der Währung Studzinas und Minutyn für alle zu erklären, was wir ursprünglich geplant hatten in einer kleinen Rede zu tun. Wir stellten uns also die Frage, ob es besser gewesen wäre, eine kleinere interessierte Gruppe von der Idee zu überzeugen oder ein großes Publikum zu haben, von denen einige sicherlich nicht einmal mitbekommen haben, dass die Shop-Eröffnung zeitgleich stattfand. Trotzdem haben wir sehr positive Reaktionen von einigen Besucher*innen, vor allem Kindern, bekommen, die sich begeistert ihre ersten Minutyn verdient haben und erste Einkäufe getätigt haben.

Von Vorteil wäre es außerdem sicherlich gewesen, wenn unsere Gruppe etwas größer gewesen wäre, so wie es zu Anfang des Semesters auch noch aussah, bevor Teilnehmer*innen zum Semesterstart absprangen. Vor allem in der Phase, in der die erste Hürde genommen war und die Abstellkammer in der Turnhalle zu einem vorzeigbaren kleinen Laden geworden war, mit der Vorbereitung des Eröffnungs-Events jedoch noch weitere Arbeit vor uns lag, haben wir gemerkt, dass unsere Gruppe eigentlich zwei bis drei Personen größer hätte sein können. Erschwerend kam außerdem hinzu, dass unplanbare Erkrankungen unser Team zwischenzeitlich noch weiter zusammenschrumpfen ließen. Nichtsdestotrotz sind wir

zufrieden mit dem Ergebnis und hoffen, dass der ZeitBankCzasu-Shop in Zukunft weiterentwickelt wird und das Projekt nicht einschlaft.



Frankfurt (Oder), den 19.06.2017

EINLADUNG

Liebe Nachbar*innen,

am Montag, dem 26.06.2017 eröffnen wir unseren ZeitBankCzasu-Shop auf dem Brückenplatz | Plac Mostowy in der Carl-Philipp-Emanuel-Bach Straße. Hierzu möchten wir Sie herzlich einladen!

Die **ZeitBank Czasu** ist die zentrale Bank von Słubfurt und möchte die **Währung „Studzinas“ und „Minutyn“** lebendig machen. Dazu können Sie Ihre **Fähigkeiten** als anbieten und **gegen eine andere Dienstleistung tauschen**. Im **ZeitBankCzasu-Shop** können Sie für die Münzen „Studzinas“ und „Minutyn“ Produkte erwerben.

Sie sind noch nicht Besitz dieser Währung? Dann können Sie sich diese am 26.06. verdienen, indem Sie sich auf dem Brückenplatz engagieren. Gärtnern Sie mit uns, malen sie ein Bild oder legen Sie mit uns zusammen ein Mosaik! Oder bringen Sie selbstgemachte Produkte vorbei, mit denen Sie unseren Shop bereichern und dafür Studzinas/Minutyn bekommen.

Wir freuen uns darauf, den Shop am **26.06.17** gemeinsam mit Ihnen feierlich zu eröffnen! Dazu gibt es natürlich auch noch ein buntes Rahmenprogramm! :)

Programm:

Ab 15 Uhr:

- Mosaik-Workshop mit Joanna Hanć
- Malerei-Workshop mit Michael Kurzwelly
- Gärtnern mit Anna Aniśko
- Zuckerfest für alle
- Volleyball, Tischtennis, Boule, Riesen-Schach und mehr...

17 Uhr: Feierliche Eröffnung des ZeitBankCzasu-Shops

im Anschluss: Grillen und gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer

Ihre Studentinnen des Słubfurt-Seminars an der Europa Universität Viadrina

Saskia Fichtner, Franzi Gockel, Merle Korte, Giuliana Schaffert

SHOP-ERÖFFNUNG

Montag, 26. Juni 2017

auf dem Brückenplatz | Plac Mostowy in der Carl-Philipp-
Emanuel-Bach Straße

„Macht unsere Lokalwährung Studzinas und Minutyn lebendig!“

Wir möchten die Eröffnung des Zeitbankczasu Shops feiern und dazu ganz herzlich einladen! Um gleich in dem Shop mit unserer Lokalwährung einkaufen zu können, wird es die Möglichkeit geben, diese im Rahmen unseres Workshop-Angebots zu verdienen oder Produkte für den Verkauf mitzubringen.

Programm:

Ab 15 Uhr:

Mosaik-Workshop mit Joanna Hanć
Malerei-Workshop mit Michael Kurzwelly
Gärtnern mit Anna Aniśko
Zuckerfest für alle
Volleyball, Tischtennis, Boule, Riesen-Schach und mehr...

17 Uhr: Feierliche Eröffnung des ZeitBankCzasu-Shops

im Anschluss: Grillen und gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer

Mehr Infos auf:

www.zeitbankczasu.slubfurt.net

